

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 35 (1931-1932)
Heft: 8

Artikel: Winterwanderung
Autor: Fitger, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häussichen Herd.



XXXV. Jahrgang

Zürich, 15. Januar 1932

Heft 8

Winterwanderung.

(Aus den Liedern vom Maurergesellen.)

Nicht mir hab' ich gebaut;
Dies Dach wird eines andern.
Wer's Glück hat, holt die Braut
Und kaust Brabant und Flandern.
Ade, ade, du schmuckes Haus,
Ich greif' zum Stab und zieh' hinaus,
Muß weit und weiter wandern.

Muß wandern kreuz und quer,
Durch Stadt und Dorf mich winden!
Mein Säckel wird so leer,
Und Wams und Stiefel schwinden.
Ich hab' gebaut so manches Dach;
Das eigne Haupt zu bergen, mag
Ich nun kein Plätzchen finden.

Kein Meister, der mich dingt,
Wo ich auch zugesprochen;
Der arge Winter bringt
Die langen Feierwochen.
Die Welt wird still, die Arbeit ruht,
Ich armes, heimatloses Blut
Muß rings vergeblich pochen.

Schon streicht ein harter Frost
Auf dem bereisten Rasen,
Und scheltend kommt aus Ost
Ein Schneewind hergeblasen,
Die wilden Wanderschwäne schrein,
Ach Gott, wie bin ich gar allein,
Allein auf fremder Straßen!

Doch Herz, dein Trost ist nah!
Wenn jede Tür verschlossen,
Du zählst den Herrgott ja
Zu deinen Kunstgenossen.
Der Meister, der die Kuppel baut,
Die sterndurchflammt dort oben blaut,
Der wird dich nicht verstoßen.

Arthur Sitger.

Einer Mutter Sohn.

Roman von Clara Viebig.

(Fortsetzung.)

3

Käte wußte selber nicht, wie sie so über die Wochen der Trennung hinwegkommen konnte. So schlimm, wie sie sich's vorgestellt hatte, war

es nicht. Sie fühlte, daß eine größere Ruhe über sie kam, eine Ruhe, die sie zu Hause nie finden konnte; und diese Ruhe tat ihr wohl. Sie schrieb ganz zufriedene Briefe, und die heiteren